pertinent. Ita haec distinctio praecipua in apotheciis posita fallax invenitur et vetat, ne merito separentur sicut tribus Lecideei a Lecanoreis. In unam ambabus junctis proponerem nomen: *Lecano-Lecideei*. Ei tribui adscribendae essent subtribus 6 sequentes, silicet: Subtrib. 1 *Pannariei* (generibus *Coccocarpia*, *Pannaria*, *Pannularia* Nyl. in Flora 1879, p. 360); Subtrib. 2 *Heppiei* (vid. Nyl. in Flora 1878, p. 339); Subtrib. 3 *Lecanorei*; Subtrib. 4 *Pertusariei*; Subtrib. 5 *Thelotremei*; Subtrib. 6 *Lecideei*. Vastissima sic constituitur Tribus, longe plures Lichenes amplectens quam ulla alia. — Occasione data mentio hic inseratur de sententia saepe enuntiata, genera ampla, species numerosissimas continentia dilaceranda esse et in genera plura dispescenda. Objicere convenit tali modo videndi superficiali, nullum fingendum esse numerum terminum specierum generis, ita ut edici possit numerus, quem generi cuivis transgredi illicitum censeatur atque praecipue in honore habendum esse naturalem seriem specierum, quae ubi ininterrupta integraque obvenit in natura ibi fractiones admissae peccata contra harmoniam naturalem sistunt. Ceteroquin seriebus specierum apud genera polymorpha in Stirpes naturales divisis, ut semper quidem feci, omne commodum generum diffractorum percipitur et series simul integrae servantur; systema eo modo imaginem potissime refert ipsius naturae, ad quod adtendit vera scientia.

Parisiis, die 15 Septembris, 1882.

Flora der Nebroden.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl.

(Fortsetzung.)

Anth. secundiramea Biv. cent. II., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It., DC. Prodr., Rchb. 116 I., II., Gr. God. *maritima β. secundiramea* Presl Fl. Sic. Variirt in Sizilien mit und ohne Strahlen (v. *discoidea* Guss. Syn., non Gay!), mit mehr verdickten Blüthenstielen (letztere = var. *cossyrensis* Gss.), mit fast verkehrt eiförmigen, stumpfen bis lanzettlichen, spitzlichen Blattzipfeln.

An krautigen, sandigen oder steinigen Meerufern Siziliens,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0460-3

besonders letztere Varietät nicht selten!, an der Nebrodenküste jedoch bisher nur bei Finale gefunden (Herb. Mina!). April, Juli ⊙.

Anth. maritima L. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), DC. Prodr., Rchb. D. Fl. 120 I, Gr. God., Willk. Lge.

Auf sandigen Meerufern Siziliens überall (Guss. Syn.), auch in den Nebroden um Finale (Herb. Mina!). Mai, Juli; ♃, ♄.

Dieser Gruppe von kahlblättrigen Arten steht gegenüber eine Gruppe mit mehr minder behaarten Blättern: Der *secundiramea* Biv. habituell äusserst ähnlich und ebenfalls meist Bewohnerin des sandigen Seestrandes ist *intermedia* Guss. Stengel ebenfalls meist niedergestreckt, mehr oder minder rothgefärbt, Blüthenstiele nur eine ganz kurze Strecke nackt, Blätter doppelt fiederspaltig, ziemlich fleischig, Blattzipfeln lanzettlich oder lanzettlich linear, unten punktirt; soweit die Uebereinstimmung; aber letztere sind stachelspitzig, Stengel und Blätter flaumhaarig, Blüthenstiele nie verdickt, Blüthenboden konisch, Spreublättchen lanzettlich zugespitzt, Achaenien gefurcht mit sehr kurzer, gezähnelter Krone, Hüllblättchen sehr ungleich, die mittleren nämlich länger und fast lanzettlich. Noch näher, als der *secundiramea*, steht *intermedia* jedoch der *incrassata* Lois. und bildet gleichsam zwischen beiden eine Mittelart. Letztere unterscheidet sich fast nur durch kaum fleischige, nicht punktirte Blätter, längere Blattzipfeln, stark verlängerte, an der Spitze endlich verdickte Blüthenstiele, etwas kürzere Spreublättchen, glatte, kaum bekrönte Achaenien und den Habitus der *arvensis* L. *incrassata* wird von Reichenbach und Gr. God. als Varietät der *arvensis* betrachtet und findet sich in Sizilien auch wirklich ebenso gemein und an denselben Standorten, wie die hier fehlende *arvensis* in Nordeuropa, mit der sie in Hüllkelch, Spreublättchen und Blattform übereinstimmt; sie unterscheidet sich jedoch durch bei der Fruchtreife konstant verdickte Blüthenstiele, meist auch kürzere, niedergestreckt aufsteigende, von der Wurzel an vielästige Stengel, und die Achaenien. Diese sind bei beiden kronenlos oder nur mit kallösem Rande versehen, bei *incrassata* stumpf vierkantig, fast glatt, weisslich, bei *arvensis* gewöhnlich mehr cylindrisch und gleichmässig gestreift; doch sind die Achaenien zu variabel, als dass sich sichere Unterschiede feststellen liessen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0461-8

Am besten betrachtet man *incrassata* als südliche Parallelform der *arvensis*. — Aeusserst ähnlich der *incrassata* sind die bisher nur in Sizilien gefundenen *A. Gemellari* Tin., *clavata* Guss. und *sphacelata* Presl. *Gemellari* Tin. Herb. Guss. Nachtrag!, Bert. Fl. It. stimmt mit *incrassata* in den Hüllschuppen, in Zertheilung und Habitus der Blätter, sowie in Behaarung, Dauer etc. vollständig überein; das Originalexemplar Tineo's im H. G. N. zeigt als einzigen Unterschied zarteren Habitus, kleinere Köpfchen mit kurzen Strahlen und dunkelbraunem Kiele der Spreublättchen; meine am Originalstandorte (Nicolosi am Etna) von mir selbst gesammelten sowie anderorts in Sizilien gesammelte Exemplare zeigen alle Uebergänge von kleinköpfigen, kurzstrahligen zu grossköpfigen, langstrahligen Formen, und ist daher *A. Gemellari* Tin. nur eine der zahlreichen Formen von *incrassata*. — *clavata* Guss. hat mit *incrassata* die Anthodialblätter, Blüthen und Achaenien gemeinsam (letztere ebenfalls weisslich, stumpf vierkantig, der obere Rand aber etwas gezähnelt), die Blüthenstiele sind aber zuletzt bedeutend dicker, ja oft selbst doppelt so dick, ferner ist *clavata* perenn und in Folge der zahlreichen, nicht blühenden, dicht beblätterten Sprossen habituell bedeutend verschieden, die Stengel völlig niederliegend, rasig, die Blätter an meinen Exemplaren dicht- fast weisszottig, im Alter allerdings bedeutend kahler, doppeltfiedertheilig mit verkürzten Blattzipfeln. *sphacelata* Presl endlich, nach Presl ebenfalls perenn, nach Guss. und eigenen Beobachtungen jedoch 1—2jährig, ist ebenfalls von der Wurzel aus vielaestig mit niederliegenden, radial ausgebreiteten, an der Spitze aufsteigenden Stengeln, die jüngeren Blätter sind ebenfalls fast weisszottig, die älteren ziemlich kahl, doppeltfiederspaltig mit verkürzten, etwas stachelspitzigen Blattzipfeln, aber sie unterscheidet sich von *clavata* und *incrassata* leicht durch die Zierlichkeit aller Theile, also schmale Blattzipfeln, dünne fast fadenförmige, auch bei der Fruchtreife fast niemals verdickte Blüthenstiele, doppelt so kleine Köpfchen; in Bezug auf Achaenien, Spreu- und Hüllblättchen aber finde ich keinen Unterschied; nur haben letztere öfters einen schwarzen Rand und die Spreublättchen sind ziemlich abfällig. — Ausser diesen Arten finden sich in Sizilien, jedoch nicht in den Nebroden, noch *A. muricata* Guss., *abrotanifolia* (W.) Guss., *peregrina* L. und *mixta* L. — *A. muricata* Guss., *Lyonnetia muricata* DC. Pr., *Santolina muricata* Guss. litt. ad DC., *Anthemis secundiramea* var. *discoidea* Gay, non Guss. ist sehr ähnlich der

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0462-4

secundiramea Biv., aber die Blätter sind stachelspitzig, die Blüthen strahlenlos, die Spreublättchen abfällig, zugespitzt, die Samen an den Rippen höckerig, der Geruch unangenehm; auch ist sie eine Bewohnerin höher gelegener, lehmiger Raine, nicht des Seestrandes. *abrotanifolia* (W.) Guss., *Lyonnetia abrotanifolia* Lss. DC. Prodr., *anthemoides* (L.) Wk. Willk. Lge., *Santolina anthemoides* L., *Anthemis secundiramea* Biv. var. *gymnopoda* Gay; ebenfalls der *secundiramea* sehr ähnlich, aber die ganze Pflanze flaumhaarig, die Blattstiele an der Basis nackt, nicht geöhrt, Blätter einfach fiederspaltig, Blattzipfel stachelspitzig, Spreublättchen hinfällig, spitz, Samen deutlich an den Rippen höckerig, Blüthen strahllos, vor der Anthesis nickend, auch der Geruch verschieden. Bewohnerin sandiger Hügel Südsiziliens! *peregrina* L. von den übrigen annuellen Arten durch dicht weisszottige Behaarung aller Theile leicht unterscheidbar. Meerstrand von Messina. *A. mixta* L. durch an der Spitze breit häutige innere Anthodialblättchen, Scheibenblüthen, deren Röhre an der Basis in eine die Spitze des Fruchtknotens umgebende Kapuze vorgezogen ist, fast verkehrt eiförmige, kleine Achaenien, sowie fiederspaltige untere und nur kammförmig gespaltene obere Blätter, alle mit breiter Blattspindel, von sämmtlichen verwandten Arten, nach Gay sogar generisch als *Ormenis* verschieden.

Anth. intermedia Guss. Syn. et Herb.!

Am Meeresstrande, besonders auf sandigen, aber auch öfters an krautigen Stellen Siziliens: Im Herb. Guss. nicht von der Nebrodenküste, wohl aber noch von Termini!; allein auch im Gebiete häufig von Malpertuso gegen Finale und besonders gemein am Ausflusse des Fiume grande! April, Mai ⊙.

Anth. incrassata Lois. Guss. Syn. et * Herb.!, DC. Prodr., Rchb. D. Fl. 114 II, *arvensis* Bert. Fl. It. p., non *L. arvensis* β *incrassata* Gr. God., Willk. Lge. Variirt sehr bedeutend in der Grösse, Verästelung, Pubescenz, Form der Blattzipfeln, Grösse der Blüthenköpfchen etc. Hieher auch *Gemellari* Tin. als kleinblüthige Form.

An Wegen, Feldrändern, wüsten und bebauten Orten, auf Weiden, Bergabhängen, in Fiumaren vom Meere bis 1500 m. sehr gemein, vertritt in Sizilien die *arvensis* L. Z. B. von Cerda bis Finale, um Castelbuono, Polizzi, Passoscuro, Isnello!, Timpe

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0463-0

di Marfa, Scunnitu, Roccazzo, Rosario, Ferro (Herb. Mina!), Piano della Noce, Cozzo di Suvareddi (Herb. Guss.!); steigt bisweilen auch höher. Februar—Juli ☉.

Anth. clavata Guss. * Syn. Add. et Herb.!

Auf sonnigen, krautigen Bergstellen: Von Gasparrini in den Nebroden entdeckt (Guss. Syn. et Herb.!, aber nur 3 Exemplare daselbst vorhanden); ich fand sie am Fusse des Monte Quacella bei 1300 m. an einigen Stellen ziemlich häufig, auch herabgeschwemmt in Fiumaren von Polizzi, aber selten (900 m.). August, October ♃.

Anth. sphacelata * Presl del. prag. et Fl. Sic., * Guss. Syn. et * Herb.!, * DC. Prodr.

Auf sonnigen, trockenen Bergweiden, steinigen Triften, sowie in Hochebenen und kesselförmigen Vertiefungen von 1950 bis 1500 m. herab sehr gemein, besonders im Piano della Battaglia, Piano grande, in den Fosse di S. Gandolfo, in Schneegruben nahe dem Piano Principessa, al Ferro soprano, am Pizzo Palermo und Antenna!, ferner im Valle di Caccacidebi (Guss. Syn. Add., Herb. Mina et Guss.!), im Valle della Juntera, Piano della Simbria, zotta funna, M. Scalone, Pizzo delle case (Herb. Mina!), Cozzo della Mufera, Milocco (Cat. Mina), Corta del Monaco, Pozzo Mennonico (Herb. Guss. Nachtr.!), am Cozzo di Suarente (Originalstandort Presls del. prag.). Mai—Juli ☉ ☉.

Anacyclus clavatus (Dsf.) Pers., DC. Prodr., Rchb. D. Fl. 108 II, Gr. God., Willk. Lge. *tomentosus* DC. Prodr., Guss. Syn. et * Herb.! Durch weissen Strahl, ziemlich dicht zottige Behaarung der meist aufrechten, erst oberwärts aestigen Stengel ausgezeichnet; Hüllschuppen breit lanzettlich spitz, am Rücken ziemlich stark wollhaarig, meist breit schwarz berandet = var. *marginatus* Guss. Syn., oft auch kaum gerandet = var. *α* Guss.; variirt ausserdem in der Form und Richtung der Blattzipfeln, mit aufrechtem oder niederliegendem Stengel, selten auch mit strahlenlosen Blüthen, = v. *discoideus* Guss. Syn. Nach Guss. ist *tomentosus* DC. durch anhängende, keilförmige, an der Spitze mit Haaren besetzte Spreublättchen von *clavatus* Pers., der in Sizilien fehlt, verschieden; nach Gr. G., Willk. Lge. jedoch sind beide identisch und Exemplare aus Dalmatien, Frankreich, Spanien sind von sizilianischen nicht unterscheidbar. — Von

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0464-6

den gelbstrahligen Arten unterscheiden sich *radiatus* Lois DC. Prodr. Rchb. D. Fl. 108, III, Gr. God., Willk. Lge., *Anthemis valentina* L. sp. pl. 1262 und *valentinus* L. sp. pl. 1258, DC. Prodr., Rchb. D. Fl. 108 IV, Gr. God., Willk. Lge. (Malaga Winkler!), in ihrem meist niederliegenden von der Wurzel aus vielaestigem Wuchse, sowie in den ziemlich starken, abstehenden Behaarung, der Form der Blätter und Blüthenstiele kaum von einander, aber die Strahlblüthen des ersteren haben die doppelte Länge des Hüllkelches und sind flach, breit, die des zweiten hingegen scheinen zu fehlen oder überragen kaum die Scheibe, ferner sind die Anthodialblätter des letzteren an der Spitze ohne Anhängsel und ebenso sind die Achaenien verschieden geflügelt. *pallescens* Guss. Syn. et Herb.! besitzt die Strahlen und Kelchanhängsel des *radiatus*, unterscheidet sich aber durch grössere Kahlheit aller Theile, sowie durch etwas breitere Blattzipfel; die übrigen Unterschiede Gussones fand ich nicht bestätigt und mag daher die sizilianische Pflanze wohl besser als eine Form des *radiatus* betrachtet werden.

Anac. clavatus (Dsf.) Pers. etc. *tomentosus* DC., Guss., Bert. Fl. It., *pubescens* W., *Anthemis tomentosa* Presl Fl. Sic., non L., *clavata* Dsf., *biaristata* Biv. cent. II, Presl f. sic.

Auf Meerweiden, sonnigen, krautigen Orten, Weg- und Feldrändern längs der Küste sehr gemein, besonders am Ausflusse des Fiume grande und um Cefalù!, steigt, jedoch viel seltener, bis 500 m.: Castelbuono (Mina im Herb. Guss.!), Leonardo bei Castelbuono (Herb. Mina!). März—Juni ⊙.

Anac. pallescens Guss. *aureus* L. Presl Fl. Sic.?

Am krautigen Meerstrande bei Cefalù von Gasparrini entdeckt (Guss. Syn. et Herb.!). Juni, Juli ⊙. Fehlt anderswo. *rad.* und *val.* fehlen in Sizilien.

Matricaria Chamomilla L. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Rchb. D. Fl. 106 I!, Gr. God. II 148, Willk. Lge. II 92.

In Gärten häufig kultivirt, auch hin und wieder verwildert!. März, April ⊙.

Chrysanthemum segetum L. Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!, Bert. Fl. It. (non Sic.), Rchb. D. Fl. 95 I, Gr. God. II, 146, Willk. Lge. II 104. *Xanthophthalmum segetum* Schultz Bert. Fl. It. (non Sic.).

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0465-2

In Brach- und Saatfeldern, überhaupt an kultivirten Orten, auch an Feldrändern und in Fiumaren vom Meere bis 800 m. häufig; besonders am Fiume grande, sowie von da nach Cefalù und Finale!; viel seltener um Castelbuono, Isnello, Polizzi!; auch noch in der Fiumara von Passoscuro! Februar—Mai ⊙.

Pinardia coronaria (L.) Less. Bert. Fl. It. (non Sic.) Rchb. D. Fl. 95 II, Gr. God. II 147, Willk. Lge. II 104, *Chrysanthemum coronarium* L. II 1254, Presl Fl. Sic., Guss. Syn. et Herb.!

Auf Feldern, sonnigen, krautigen Rainen, auch an sandigen Meerufern der Tiefregion, besonders von Cerda bis Cefalù und am Fiume grande sehr gemein!, ebenso um Finale (Herb. Mina!); steigt auch bis Castelbuono (Herb. Mina!). Die nächst verwandte *Pin. anisocephala* Cass. unterscheidet sich leicht durch drüsig flaumige Behaarung des Stengels und die fleischigen, eckig gelappten, mit zahlreichen, fast stachelig scharfen Zähnen umrahmten Blätter (*Algeciras* Fritze!). Febr., Juni ⊙.

(Fortsetzung folgt.)

Einige neue Sphagnumformen.

Von C. Warnstorf.

1. *Sphagnum acutifolium* Ehrh. Var. *Schliephackeanum* m.

In lockeren, trüb-röthlichgrünen, unten ausgebleichten Rasen. Pflanzen ziemlich kräftig und weich. Holzcylinder roth, Rinde 3schichtig, porenlos. Stammblätter sehr gross, aus schmälerer Basis plötzlich stark verbreitert und nach oben allmählich in eine breitgestutzte, gezähnte Spitze verschmälert, gewöhnlich fast bis zum Grunde mit Fasern; Saum nach unten weniger verbreitert; Oehrchen gross. Astbündel auseinandergerückt, die 2—3 abstehenden Aestchen bogig herabgekrümmt, lax beblättert; Blätter kurz, länglich-eiförmig, mit Fasern und Poren, an der breitgestutzten Spitze gezähnt. ♂ Amentula roth, am Ende sehr bald verdünnt; ♀ Blüthen nicht aufgefunden, scheint demnach 2häusig zu sein

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03642-0466-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1882

Band/Volume: 65

Autor(en)/Author(s): Strobl Gabriel

Artikel/Article: Flora der Nebroden 458-464